

Unser revolutionärer Sozialismus ist also in Wahrheit der demokratische Sozialismus. Es braucht nicht zu verwundern, Genossinnen und Genossen, daß die rechten sozialdemokratischen Führer in ihrer Bindung an die bürgerliche Ideologie dies nicht zu begreifen vermögen und es nicht begreifen wollen. Und so ist es von seinem eigenen Standpunkt nur folgerichtig, daß Dr. Arndt auf dem Stuttgarter SPD-Parteitag auch eine zynische Absage erteilte an den Gedanken, die SPD sei eine Weltanschauungspartei. Mit dieser Absage tritt Arndt die marxistische Tradition der deutschen Arbeiterbewegung mit Füßen. Marx und Engels, die Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus, die ideologischen Begründer und Führer der deutschen und der internationalen Arbeiterbewegung, die Schöpfer der wissenschaftlichen Weltanschauung, sie haben uns doch die entscheidende Lehre vermittelt, daß die sozialistische Arbeiterpartei eine Weltanschauungspartei sein muß, weil sie im Gang der Geschichte berufen ist, materiell und geistig das ganze Antlitz der Welt zu verändern.

Der Verzicht der rechten Sozialdemokraten auf die wissenschaftliche Weltanschauung, auf die weltverändernde, weltbefreiende Ideologie des Marxismus, ist in Wirklichkeit ein Bekenntnis zur Ideenlosigkeit. Was bleibt denn dem Dr. Arndt noch übrig nach seiner Absage an den Marxismus, an seine revolutionären Ideen? Da kann man wirklich nur das bekannte Wort zitieren: „Verflogen ist der Spiritus, das Phlegma ist geblieben.“

Genossinnen und Genossen! Von unserer Deutschen Demokratischen Republik strahlt heute schon die Überlegenheit unserer werdenden sozialistischen Kultur, heute schon die qualitative Überlegenheit vieler künstlerischer Schöpfungen und Leistungen auf ganz Deutschland aus.

Genosse Ulbricht hat in seinem Referat die jetzt noch umfassendere kulturelle Aufgabe gestellt, die nun unsere ganze Partei hat, vorwärts zu gehen, damit die Arbeiterklasse auch die Höhen der Kultur stürmt und vollkommen von ihnen Besitz ergreift. Diese Aufgabe erfordert, daß alle Genossen in den staatlichen Organen auf dem Gebiete der Kultur, vom Ministerium bis in die Kreise, mit aller Konsequenz die begonnene Wendung in der Methode und im Inhalt ihrer Arbeit weiterführen.

Der V. Parteitag bringt eine besonders große Verantwortung für